

**II-2786 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1406 11

1985-06-13

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. FEURSTEIN, Dr. Blenk, Türtscher, Dr. Maria Hosp
und Kollegen
an den Bundesminister für soziale Verwaltung
betreffend Auflassung der Schiedskommission nach dem Kriegsopfer-
versorgungsgesetz beim Landesinvalidenamt Vorarlberg

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Kriegsopferverbandes
Vorarlberg am 31. Mai 1985 in Schwarzenberg wurde berichtet,
daß der Bundesminister für soziale Verwaltung überlegt, die
Schiedskommission, die beim Landesinvalidenamt Vorarlberg
eingerrichtet ist, aufzulassen und eventuell mit der
Schiedskommission eines anderen Bundeslandes zusammenzulegen.

Dieses Vorhaben bedeutet eine Zentralisierung und widerspricht
dem föderativen Aufbau der Kriegsopferversorgung. Für die
betroffene Bevölkerung wäre die Auflassung der Schiedskommission
beim Landesinvalidenamt Vorarlberg mit zusätzlichen Kosten,
einem zusätzlichen Zeitaufwand und dem fehlenden persönlichen
Kontakt der betroffenen Bürger zur Behörde verbunden. Diesem
Vorhaben des Bundesministers für soziale Verwaltung muß daher
mit Nachdruck entgegengetreten werden. Eine Auflassung der
Schiedskommission beim Landesinvalidenamt Vorarlberg darf
auf keinen Fall erfolgen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn
Bundesminister für soziale Verwaltung folgende

- 2 -

A n f r a g e :

1. Ist es richtig, daß Sie die Auflassung der Schiedskommission beim Landesinvalidenamt Vorarlberg planen oder überlegen ?
2. Was ist der Inhalt solcher Überlegungen bzw. Planungen ?
3. Wie lange bleibt die Schiedskommission beim Landesinvalidenamt Vorarlberg bestehen ?
4. Mit welcher Schiedskommission soll die Schiedskommission beim Landesinvalidenamt Vorarlberg allenfalls zusammengelegt werden ?

- 1 -

Ab 1. Juni 1984 geltender Text des
Kriegsopferversorgungsgesetzes 1957

in der Fassung der Wiederverlautbarung, BGBl. Nr. 152/1957, und unter Berücksichtigung der seither ergangenen Novellen vom

- 1) 18. Juli 1957, BGBl. Nr. 172,
- 2) 2. Dezember 1957, BGBl. Nr. 261,
- 3) 17. Dezember 1959, BGBl. Nr. 289,
- 4) 15. Dezember 1961, BGBl. Nr. 319,
- 5) 11. Juli 1962, BGBl. Nr. 218,
- 6) 23. Oktober 1963, BGBl. Nr. 256,
- 7) 26. November 1963, BGBl. Nr. 282,
- 8) 17. Juli 1964, BGBl. Nr. 202,
- 9) 16. Dezember 1964, BGBl. Nr. 305,
- 10) 7. April 1965, BGBl. Nr. 83,
- 11) 15. Dezember 1966, BGBl. Nr. 7/1967,
- 12) 30. Juni 1967, BGBl. Nr. 258,
- 13) 11. Dezember 1968, BGBl. Nr. 21/1969,
- 14) 22. Mai 1969, BGBl. Nr. 204,
- 15) 11. November 1970, BGBl. Nr. 350,
- 16) 13. Juli 1971, BGBl. Nr. 316,
- 17) 26. April 1972, BGBl. Nr. 163,
- 18) 20. Juni 1973, BGBl. Nr. 327,
- 19) 23. Jänner 1975, BGBl. Nr. 94,
- 20) 6. Mai 1976, BGBl. Nr. 289,
- 21) 17. November 1977, BGBl. Nr. 614,
- 22) 16. Dezember 1978, BGBl. Nr. 684,
- 23) 24. Jänner 1979, BGBl. Nr. 62,
- 24) 29. April 1980, BGBl. Nr. 225,
- 25) 15. Dezember 1980, BGBl. Nr. 582,
- 26) 9. Dezember 1981, BGBl. Nr. 594,
- 27) 21. Oktober 1983, BGBl. Nr. 543,
- 28) 10. April 1984, BGBl. Nr. 212.

Schwerbeschädigten die Inanspruchnahme von ihnen eingeräumten Begünstigungen zu erleichtern. Die näheren Bestimmungen über die Schwerbeschädigtenausweise trifft das Bundesministerium für soziale Verwaltung.

II. HAUPTSTÜCK

B e h ö r d e n

§ 78. Über die Anerkennung einer Gesundheitsschädigung als Dienstbeschädigung (§ 4) sowie über die nach diesem Bundesgesetze gebührenden Versorgungsleistungen (§ 6) entscheiden in erster Instanz die Landesinvalidenämter, in zweiter und letzter Instanz die bei den Landesinvalidenämtern errichteten Schiedskommissionen.

(BGBl. Nr. 319/1961, Art. I Z. 33,
ab 1.1.1962)

§ 78 a. Der Bundesminister für soziale Verwaltung ist ermächtigt, nach Anhörung des Invalidenfürsorgebeirates (Bundesgesetz vom 3. Juli 1946, BGBl. Nr. 144, über die Errichtung eines Invalidenfürsorgebeirates) durch Verordnung für die Sprengel mehrerer oder aller Landesinvalidenämter am Sitz eines Landesinvalidenamtes eine gemeinsame Schiedskommission zu errichten, wenn dies im Interesse der Zweckmäßigkeit, Raschheit, Einfachheit und Kostenersparnis gelegen ist.

(BGBl.Nr. 212/1984, Art. I Z. 19,
ab 1.1.1985)